

## WO DER ERFINDERGEIST ZU HAUSE IST

Die Innovationsgalerie im Traktorenwerk Lindner in Kundl

Im Jahr 2014 eröffnete die Firma Lindner ihr Innovationszentrum, das als Verkaufs-, Schulungs- und Kundencenter dient und zugleich dem Firmenmuseum Platz bietet.



Das von HVW Architektur geplante, in nachhaltiger Bauweise errichtete Gebäude beinhaltet einen großzügigen Schauraum für die reiche Produktpalette an Traktoren und Transportern. Die dazwischen präsentierten Oldtimer-Traktoren nehmen sich wie Spielzeugfahrzeuge aus, zugleich verweisen sie darauf, dass auf sie als wichtige Entwicklungs-Meilensteine hier besonderer Wert gelegt wird. Umfangreich thematisiert wird die fast 70jährige Firmengeschichte auf der zwei Gebäudeseiten umfassenden, so genannten „Innovationsgalerie“, zum Ambiente passend in moderner und z.T. multimedialer Weise.

Der Museumsbereich im oberen Stock kann nur im Rahmen einer Führung besucht werden, was für den Informationsgewinn von großem Vorteil ist. Die technischen und historischen Ausführungen werden immer wieder mit humorvollen Anekdoten gespickt und bleiben dadurch kurzweilig. Nach Ende der Führung bleibt genügend Zeit, sich mit den einzelnen Stationen näher zu beschäftigen. Das Herzstück der Ausstellung ist die übers Eck ausgebreitete Zeittafel, anhand derer die Highlights der Firmengeschichte anschaulich gemacht werden.



Gründer des Familienbetriebes war Ing. Hermann Lindner, der durch seinen Einfallsreichtum schon bei der Entwicklung von Flugzeugantrieben aufgefallen war. Nach dem Krieg konstruierte er so genannte Gebirgsgattersägen und mietete sich eine Werkstatt in Kundl, wo er diese und andere Holzbearbeitungsgeräte produzierte. Eine solche Lindner'sche Gebirgsgattersäge konnte restauriert werden und ist nun auf der Innovationsgalerie zu sehen.



Im Jahre 1948 begann Hermann Lindner mit der Herstellung von Traktoren, jenen Stimmen zum Trotz, die Traktoren in Tirol keine Zukunft voraussagten. Doch diese Traktoren waren multifunktional einsetzbar, was zu ihrem Erfolg beitrug. So boten sie die Möglichkeit, mithilfe eines Transmissionsriemens die vorher beschriebenen Gebirgsgattersägen, Dreschmaschinen und andere bäuerliche Geräte anzutreiben. Hier auf der Innovationsgalerie ist ein restaurierter Lindner S14 Traktor aus dem Jahr 1948 nicht nur anzusehen: er ist so vor einer Wand mit Bergmotiv positioniert, dass man sich selbst auf einem S14 „in den Bergen“ fotografieren lassen kann.

Hermann Lindner blieb seiner Prämisse der ständigen Verbesserung seiner Produkte treu: 1953 brachte das Traktorenwerk den ersten Traktor Österreichs mit Allradantrieb auf den Markt. Die dadurch erzielte Schonung des Bodens, Sicherheit durch die vier gebremsten Antriebsräder und Vorteile bei Frontladerarbeiten setzten sich bis heute durch.

Nachdem der Firmengründer Hermann Lindner 1957 bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt war, führten die Söhne Hermann und Rudolf sowie Gattin Stefanie und Tochter Loisi die gut florierende Firma weiter. Zu der Zeit umfasste die Firma einen Mitarbeiterstand von rund 170 Leuten.

Anfang der 1960er Jahre kam die Reihe der „Bauernfreund“- Traktoren auf den Markt, wegen ihrer modernen Verkleidung mit den integrierten, runden Lampen auch „Froschgesicht“ genannt.

Sie zeichneten sich durch ihr Wendegetriebe aus, das ermöglichte, alle 5 Vorwärtsgänge gleich schnell rückwärts zu fahren, zudem verfügten sie über ein hydraulisches Hubwerk zum Aufheben von Lasten und den entsprechenden Anbaugeräten wie z.B. Transportkisten. Der hier ausgestellte Bauernfreund-Traktor aus dem Jahre 1965 mit 22 PS und Luftkühlung lässt die Herzen der Retrofans höher schlagen, wurde er doch mit den originalen Ersatzteilen und Farbe wiederaufbereitet und ist voll funktionstüchtig.



1968 wird ein zweiter Produktionszweig eröffnet – jener der Transporter, welche sich gut für steiles Gelände eignen und durch einfache Umbauweise multifunktional einsetzbar sind – für den Transport von Lasten, aber auch z.B. zur Gülleausbringung. Im Jahr 1992 sollte daraus die Unitrac-Serie entstehen, die, eigentlich für die Landwirtschaft entwickelt, zunehmend von den Kommunal- oder von Schilffbetrieben eingesetzt wird. Unitracs sind sehr wendig und können mit Schneepflug, Mähgerät, Salzstreuer, Laubsauger usw. ausgestattet werden, ihre niedrige Ladefläche erlaubt leichtes Be- und Entladen und die hydraulische Federung sorgt für Komfort. Die 2005 eingeführte Unitrac-Serie verfügt zusätzlich über eine kippbare Fahrerkabine.

Doch auch die Traktorenproduktion stand nicht still – mit der 1000er Serie kam 1982 nach zweijähriger Entwicklung ein 65 PS starker Komforttraktor mit geschlossener Bodenplatte, Kabine mit Heizung und Vollverglasung auf den Markt. 1996 wird die nicht nur optisch moderne Geotrac-Linie vorgestellt, die mit ihrer abfallenden Motorhaube und großen Glasfläche viel Sicht auf die Frontanbaugeräte zulässt. Zugleich ist das der erste Traktor, dessen Design zugekauft wurde. Diese sehr erfolgreiche Linie wird in den nächsten Jahren durch zahlreiche Modelle ergänzt, u.a. durch die Serie Alpin mit tiefem Schwerpunkt speziell für den alpinen Einsatz. 2013 schließlich wird die bislang letzte Neuerung, die Lintrac-Serie mit stufenlosem Getriebe und mitlenkender Hinterachse vorgestellt.

Im aufliegenden Design Book kann anhand des Lintrac die Entstehung eines neuen Traktorendesigns miterlebt werden. Von den ersten Entwürfen über die 3-D-Zeichnungen zu den in Handarbeit erstellten Prototypen – hier wird bewusst, wieviel Know-How investiert werden muss, wie viele Überlegungen angestellt werden müssen, um die Funktion in Einklang mit der Form zu bringen, bis ein Traktor fertig im Verkaufsraum steht.

Vertiefende Informationen zu technischen Details des Lintrac erhält man an einer Wandinstallation: vor dem Hintergrund eines großen Lintracabbildes ist ein verschiebbares Display positioniert. Fährt man mit dem Display zu speziell gekennzeichneten Zonen, können dort die entsprechenden technischen Erklärungen und Einsatzbereiche des Lintrac abgerufen werden. Das daneben gezeigte Hologramm des Lintrac verdeutlicht nochmal sein Innenleben dreidimensional.



Neben einigen Traktor-Modellen sind auf der Innovationsgalerie weitere Oldtimer der Firma Lindner zu bewundern. Mehrere Filmstationen – darunter eine, bei der sich der Film mit Gesten starten lässt – zeigen Impressionen aus der Firmengeschichte, von Werbefilmen aus den 1950er Jahren bis zur Vorstellungen der Neuheiten.



Die kleinen BesucherInnen können einstweilen mit dem Lintrac zu mähen oder Schnee zu räumen versuchen – freilich nur auf einer multimedialen Spielwiese. Größere und ganz große Kinder finden im Untergeschoss einen mit Gamestation bestückten Lintrac. Am Ende des Besuches der Innovationsgalerie wartet der Shop mit einem umfangreichen Angebot an Merchandisingprodukten, sodass man sich den Großteil des Eintrittspreises hier oder an der Bar zurückholen kann.

Vielen Dank Herrn Alois Kaufmann und Frau Christina Gwercher für die kompetente, abwechslungsreiche Führung durch die Geschichte eines innovativen Tiroler Familienbetriebes. Auch wenn man nicht zum Kundenstock der Firma Lindner gehört, ist dieses Museum einen Ausflug wert.

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 08:30 - 16:30 Uhr; digitaler Rundgang von Montag bis Freitag 09:30-14:30 Uhr; ab 10 Personen Voranmeldung erbeten!

**Kontakt:**

Traktorenwerk Lindner  
Andrea Eberl (Anmeldung)  
6250 Kundl, Weinberg 25  
Tel. +43 (0) 5338 74 20-180  
[innovation@lindner-traktoren.at](mailto:innovation@lindner-traktoren.at)  
<http://www.lindner-traktoren.at>

---

© Land Tirol; Mag. Tanja Beinstingl, Text und Abbildungen

**Abbildungen:**

- 1 – Außenansicht des Innovationszentrums
- 2 – Ausschnitt aus der Zeittafel der Firmengeschichte
- 3 – Lindner Traktor S14 (1948) zum Fotografieren mit BesucherInnen
- 4 – „Bauernfreund“ 22 A (1965) vulgo Froschgesicht
- 6 – Transporter T2500 aus dem Jahre 1969
- 7 – Wandinstallation zu den technischen Details des Lintrac
- 8 – Gamestation im neuen Lintrac